

Die Stadt Duisburg hat zum 01.06.2011 weitere Abrisse im Stadtteil Bruckhausen, der wegen seines historischen Baubestandes als denkmalwert gilt, angekündigt. Sie zerstört damit ein überregional bedeutendes bauliches Ensemble der Ruhrgebietsgeschichte. Dagegen wenden sich immer mehr prominente Stimmen:

Prof. Dr. Karl Ganser, Dirigent der IBA Emscherpark, der das Ruhrgebiet aus seinem tiefen Sturz, zusammen mit Minister Dr. Christoph Zöpel, herauszog, schreibt mit Datum vom 25.Mai 2011 an Prof. Dr. Roland Günter:

*„Was treibt die Stadt Duisburg um, in Bruckhausen wieder das alte Konzept von 1975 zu verfolgen. Das ist unverständlich und dumm. Ich glaube, dieser Herr Dressler ist ein Unhold.“*

Prof. Dr. Wolfgang Sonne vom Deutschen Institut für Stadtbaukunst richtet sich in einem Brief an Oberbürgermeister Sauerland:

*„Aus denkmalpflegerischer, städtebaulicher, ökologischer, ökonomischer, sozialer und auch politischer Perspektive stellt die momentane Abrissstrategie das genaue Gegenteil dessen dar, was heute unter einer nachhaltigen Stadtentwicklung notwendig ist.*

*Lassen Sie nicht zu, dass Ihr Name mit einem solchen städtebaulichen Irrsinn verbunden wird!“*

Bereits vor einigen Wochen schrieb Prof. Dr. Roland Günter, 1. Vorsitzender des Deutschen Werkbunds e.V.:

*„Jetzt arbeitet die Stadtverwaltung Duisburg mit der Zustimmung einer ahnungslosen und vorurteilsbesetzten Politik in Bruckhausen auf einer Ebene, die schon über 30 Jahre passé ist...Die Stadtspitze hat den Wahn, sie täte Thyssen etwas Gutes. Aber das ist Illusion. Hinzu kommt, dass sie im Geruch steht, dem großen Thyssen die Füße zu küssen. Sie muß sich jedoch fragen lassen, ob sie von Thyssen gewählt und eingesetzt ist oder vom Wähler. Und in wessen Interesse sie Dienste leistet. Da Thyssen den Unsinn überhaupt nicht braucht, kann man auch davon ablassen...Bruckhausen ist der letzte Flächenabriß – es zu zerstören ist im wahrsten Sinne des Wortes Wahnsinn.“*

Wer immer diesen katastrophalen Unsinn erfunden hat, es gibt Verantwortliche, und die heißen: Sauerland, Dressler und weitere, die sich daran die Hände schmutzig machen. Es ist 5 Minuten vor 12, noch gibt es die Chance für die Unholde, sich von Saulus in Paulus zu verwandeln!

Es muss endlich eine positive Vision für den Duisburger Norden entwickelt werden, die sich abzeichnende Entwicklungen unterstützt und Chancen nutzt, statt die Vernichtung unseres kulturellen Erbes und sozialer Strukturen herbeizuführen.